Die Pferdegattung

Autor(en): **N.O.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Pferdegattung

‹Der Verbrauch von Fleisch der Rinder-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Pferdegattung ...›

Wann wird die Menschengattung nicht nur das Fleisch der Pferdegattung verbrauchen, sondern Respekt vor dem Geist der deutschen Sprachgattung erlernen?

▪

‹... dessen Wirkung eine außerordentlich starke ist ...›

Der Stil ist ein außerordentlich schlechter!

▪

‹... bricht für die Atomwaffen eine Lanze ...›

Und zieht das Schwert für die Verwendung von Raketen! Hat es sich noch immer nicht herumgesprochen, daß man ein Bild nicht neben der Realität verwenden darf, der es entstammt, also nicht eine Waffe als Bild, wo von einer anderen Waffe als Realität die Rede ist?

▪

‹Als Schaufenster der freien Welt und letzte Lücke im Eisernen Vorhang bildet Westberlin ... einen schweren Stein des Anstoßes ...›

Wahrlich, ein verwegenes Bild, diese Lücke, die einen Stein des Anstoßes bildet. Ein gebildeter Stein, aber kein gebildeter Schreiber!

▪

Ein echter italienischer Mann mag keinen Deutschen leiden, doch seine Währung nimmt er gern ...

Das mag ein wenig übertrieben sein und, mit der entsprechenden Einschränkung, nicht nur für die Italiener gelten. Da nun aber die Italiener gar nichts gegen deutschsprechende Touristen einzuwenden haben, ließe sich doch wohl erwarten, daß man in Italien ein wenig mehr darauf achten könnte, die deutsche Sprache in Führern und Prospekten nicht so hemmungslos zu verhunzen. Immer wieder fliegen solche Blüten ins Haus, von Italienfahrern gepflückt.

So beginnt die deutsche Fassung des Prospekts der Messe von Padua:

Berichte im voraus
Physiognomie und Hauptzüge
der 37. Messe von Padua

Man müßte diesen Prospekt ungekürzt abdrucken, er ist eine Quelle reiner Erheiterung, und dergleichen wird leider rar. Aber Padua ist nicht die einzige Stadt Italiens, die zu Wort kommen will, und zwar zu einem höchst eigenartigen Wort. Immerhin sei nicht verschwiegen, daß es ‹Erweiterungen wie auch Entdoppelungen geben› wird. Und wenigstens ein Absatz sei zitiert, obgleich er sich keineswegs von den andern Absätzen wesentlich unterscheidet:

‹Alle durch das nämliche mechanische Aggregat durchgeführten Kettenarbeiten, werden, wie bekanntlich, vor allem angesichts der EWG-Eröffnung beraten, die unser Land der Konkurrenz der übrigen Pakt-Mitglieder aussetzen werden; daher die Grund-Notwendigkeit, daß unsere Landwirtschaft mit einer weiteren Benutzungs-Anstrengung auf jene Kosten-Herabsetzung ziele, die einzig und allein eine wirksame Hilfe zur Wettbewerbsbekämpfung darstellt.›

Ist das klar?

Noch von der Brüsseler Weltausstellung rührt folgende Trouvaille einer Mailänder Firma her:

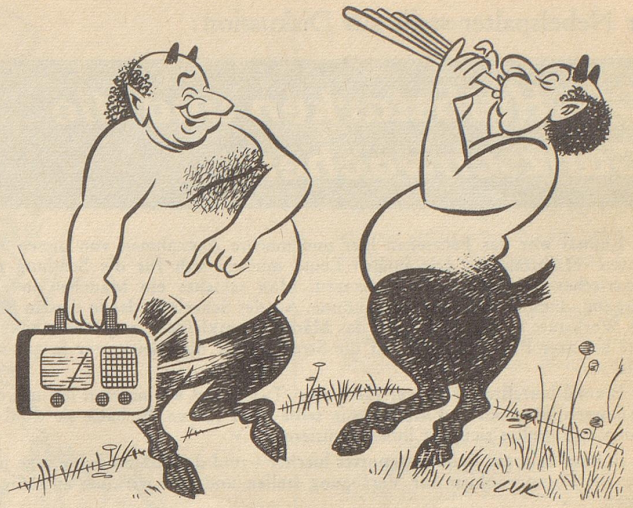
‹Unser Verein bietet die größeren Garantien, den folle Beistand an die Herren Klienten in die Geschläfstbeziehungen mit den eigenen Gesellschafter und die Nützlichkeit, ohne last anderen Ausgaben geradewegs mit den Fabrikant besorgen zu können.›

Was die ‹Geschläfstbeziehungen› sind, wagt man nicht zu erraten.

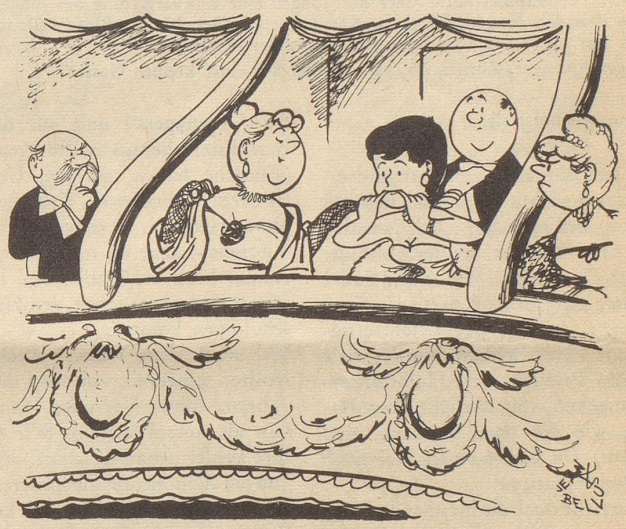
▪

Auch der Garda-See will in diesem Reigen nicht fehlen. Dort gibt es ‹Seereisen durchgeführt mit den Motorschiff TRENTO mit Bar und Flaggen›. Und selbst für Psychoanalytiker sorgt die Navigazione sul Lago di Garda, denn sie verspricht: ‹Zwei musikalische Komplexe werden an Bord sein.›

n. o. s.



« Du liebe Zeit, man hat schon den Portable-Radiotelevisionsapparat und er bläst noch dieses altmodische Zeug! »



«Das tuet e wohlerzoges Töchterli nid – i dr Oper!»

Der Tausendsassa!

In unserm Städtchen wurde letzthin eine großangelegte Verkehrshindernisübung durchgeführt. Ein halbes Dutzend strammer Polizisten in schneeweißen Tropenhelmen und dito Armschmuck führten an die dreißig Feuerwehrmänner in die komplizierten Straßenverkehrsumleitungskünste ein. An jeder zweiten Straßenecke standen die braven Männer bereit, mit weitausholenden Gebärden Fußgänger und Autos dem richtigen Weg zuzuführen, und so ergoß sich der Strom ‹der Völker und der Namen, die gastlich hier zusammenkamen›, bald knatternd und fauchend in die eine, bald in die andere stille Straße, deren Anwohner ob der unerwarteten Fülle Mund und Augen, und auch die Ohren aufrissen.

An der Burgstraße steht der große Neubau des Migrosmarktes. Wie nun zufällig die Umleitung die Burgstraße trifft und alles was Räder hat, links und rechts auf ihrer ganzen Breite dahergefahren kommt, steht ein harmloser Hinterländer auf dem Trottoirstein und fragt kopfschüttelnd den erstbesten Passanten, was da los sei und weshalb der ganze Verkehr hierdurch geleitet werde.

Der Passant macht ein ernstes Gesicht, als ob er Mitglied des Gewerbevereins wäre: «Ja, die Sache ist so! Jetzt hat der Dutti da an der Straße seinen neuen Laden aufgemacht und hat der Feuerwehr und der Polizei einen Tausender in die Kasse geschenkt, wenn sie heute eine Stunde lang den ganzen Verkehr an dem Laden vorbeiparadieren lassen!»

«Was der nicht alles fertigbringt!» murmelt der Hinterländer. Fr.

MALEX
Schon
ein einziges
wirkt prompt bei
Schmerzen aller Art

Pillensucht

Kopfwehpillen werden immer beliebter. Kein Wunder, wir haben auch Grund genug, daß uns der Kopf vor Problemen schmerzt. Da wäre der Föhn, die Hochkonjunktur, die Halbstarken, die Politik, wohin in die Sommerferien, wohin in die Winterferien und so weiter. Eines der schwierigsten Probleme, der Kauf eines neuen Teppichs, ist ganz ohne Kopfschmerzen zu lösen, denn bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich findet man eine unvorstellbar große Auswahl feiner Orientteppiche zu günstigen Preisen!